

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzel-Exemplare: 10 Pf. monatlich, 30 Pf. vierteljährlich, 1 Mark jährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. M. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands, — Bezugs-Verhältnisse nehmen anerkennen entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2 Mark — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. M. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands, — Bezugs-Verhältnisse nehmen anerkennen entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Bette: 15 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pf. in deutscher Sprache, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mark für deutsche Anzeigen; 2 Mark für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Preis: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Glinchstr. 66, Fernspr.: Amt 4540 450 n. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 29. September 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 455. • 63. Jahrgang.

Alle weiteren Durchbruchversuche im Westen wieder abgewiesen.

Die Russen südwestlich Dünamburg abermals zurückgeworfen. General von Linsingen erzwingt den Uebergang über den Styr.

Ueber 22000 Gefangene in der Schlacht bei Wilna.

Ein wirkungsloser englischer Gegenangriff. — Vernichtete französische Kavalleriemassen. — Die feindliche Stellung bei Wischniew durchbrochen. — Mehr als 3300 Gefangene. — Die Brückenköpfe von Barnowitsch genommen. — Der Tagesbericht vom 28. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. Sept. (Mittwoch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Gegner setzte seine Durchbruchversuche auch gestern fort, ohne irgend welche Erfolge zu erreichen. Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste.

Bei Loos unternahmen die Engländer einen neuen Gasangriff. Er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere, 750 Mann an Gefangenen, deren Zahl an dieser Stelle damit auf 3397 (einschließlich Offiziere) steigt; 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei Souchez-Angrès-Roclincourt und sonst auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden die französischen Angriffe restlos abgewiesen. In Gegend von Souain brachte der Feind unter merkwürdiger Verleumdung der Lage sogar Kavalleriemassen vor, die natürlich schnell zusammen geschossen wurden und flüchteten. Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abwehr der Angriffe sächsische Reservebataillone und Truppen der Division Frankfurt am Main.

In den Argonnen wurde unsererseits ein kleiner Vorstoß durch Verbesserung der Stellung bei Hilmersdorf ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere und 250 Mann an Gefangenen.

Auf der Höhe bei Combrès wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verschüttet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der gestern auf der Südwestfront von Dünamburg zurückgedrängte Gegner suchte sich in einer rückwärts gelegenen Stellung zu halten. Er wurde angegriffen und geworfen.

Südlich des Driswintzsee finden Kavalleriegefechte statt.

Das Ergebnis des Generalobersten v. Eichhorn in der Schlacht von Wilna, die zum Zurückwerfen des Feindes bis über die Linie Marocz-See-Smogon-Wischniew geführt hat, beträgt an Gefangenen und Material: 70 Offiziere, 21 908 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Vagagen, die der Feind auf seinem eiligen Rückzug zurückgelassen hat. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Die bisher gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten.

Südlich von Smogon blieb unser Angriff im Fortschreiten. Nordöstlich von Wischniew ist die feindliche Stellung durchbrochen, 24 Offiziere, 3300 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Brückenköpfe östlich von Barnowitsch sind nach Kampf in unserm Besitz; 350 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

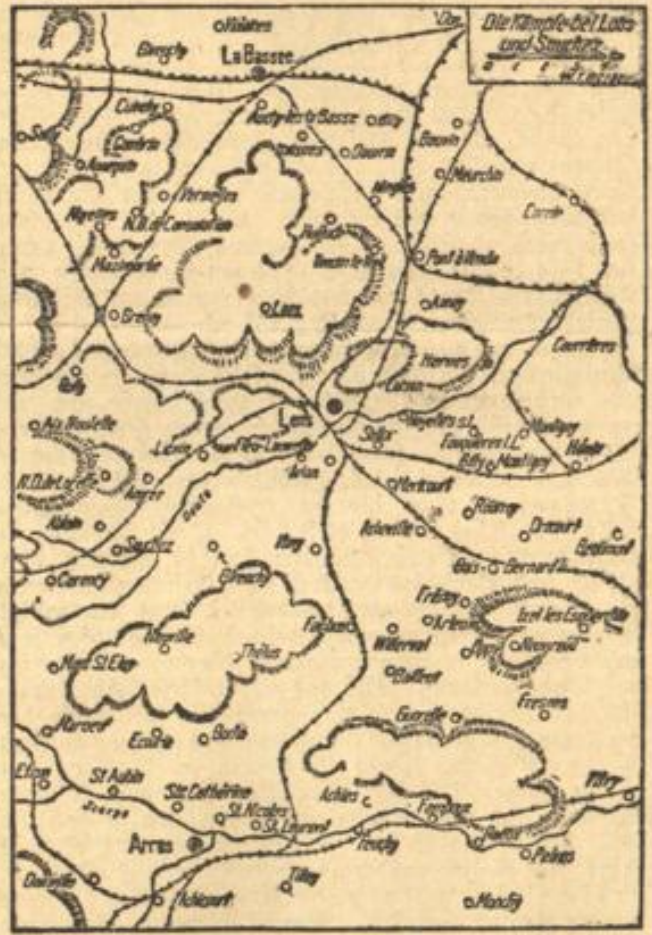
Der Uebergang über den Styr unterhalb von Lutz ist erzwungen. Unter diesem Druck sind die Russen nördlich von Dubno auf der ganzen Front im vollen Rückzug.

Oberste Heeresleitung.

Die Offensive der Engländer und Farbigen.

Eine ganze indische Brigade niedergemacht.

W. T. B. Berlin, 28. Sept. (Mittwoch. Drahtbericht.) Der Kriegsbereichsleiter des „B. L.“, Bernhard Kellermann, berichtet aus dem Großen Hauptquartier: Mit einem Massenaufwand von Munition und mit 14 bis 15 Divisionen, darunter ein Teil der Kitchener-Armee mit Schotten, Irländern, Gurkhas, Sikhs und Farbigen aller Schattierungen, mit 100 000 Kubikmeter giftigen Gasen, ergriffen die Engländer auf dem rechten Flügel der Westfront die Offensive. Ihre Verluste sind ungeheuer, die Resultate kaum nennenswert. Sie legten vier Tage lang ein schweres Wirtelfeuer auf unsere Gräben und auf bestimmte Abschnitte einer



vollkommenen Feuerorgans. Die Hauptvorstöße waren nordöstlich formell. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgewiesen; ferner westlich Auber. Teilweise in unsere Gräben eingebrungen, wurden sie durch einen Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Ähnlich erging es ihrem Angriff bei Givenchy und Festubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchsmben. Das einzige nennenswerte Resultat erzielten sie südlich des Kanals von La Bassée, wo sie nicht mit Gasen angriffen, sondern ihren Truppen Tausende von Kubikmeter von giftigen Gasen als Sturmkolonnen vorausschickten. Die Gaswellen waren so dicht, daß man auf zehn Schritt Abstand keinen Baum mehr sah. Vor diesem Ansturm von Gaswellen mußten wir uns auf unsere zweite Stellung zurückziehen, aber sobald es wieder lichter wurde, gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und eroberten Teile der verlorenen Stellungen zurück. Gleichzeitig mit den Engländern und den Gaswellen griffen die Franzosen von der Lorettöhöhe bis Riviere, südlich Arras, nach einem tagelangen Hagelwetter von Granaten und Verwendung von Gasgranaten an. Ihre Verluste sollen ins Grauenhafte gehen.

Ein furchtbarer Kampf.

Br. Kopenhagen, 28. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Nach Drahtberichten aus Frankreich und Holland war das furchtbare Geschützfeuer an der Westfront in den letzten Tagen bis Paris und weit in die holländische Provinz Seeland hinein hörbar. Das Blutbad der letzten 24 Stunden war furchtbar. Am Sonntag wütete der erbitterte Kampf längs der ganzen Front. Nicht nur auf dem Lande wurde gekämpft, sondern auch in der Luft und zur See. Das Artilleriefeuer der Engländer und Franzosen warf ohne Unterbrechung einen dichten Hagel von Geschossen aller Kaliber aus Hunderten von Batterien auf die deutschen Linien.

Die aufgegebene russische Offensive in Wolhynien.

Der Feind hinter die Cutilowka zurückgeworfen — Eine neue völkerrechtswidrige Beschlebung eines Rotenkreuz-Lazarettes durch die Italiener

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 28. Sept. (Mittwoch.) Amtlich verlautet vom 28. September, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte am Styr mit der Ankammerung bedroht, sah sich der Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene Offensive im wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben. Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an und führte das feindliche Heer hinter die Cutilowka. Unsere Armeen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Lutz nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann gefangen. An der Jkwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den Col dei Bois mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschossen die Italiener neuerdings das Spital des Roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug.

Im Abschnitt von Dobberdo bereitete unser Feuer einen Angriffsversuch gegen den Monte dei Sei Dussi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Artilleriefeuer stürte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die Stadt Semun (Semlin) einige fehlgeschlagene Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen. Aufhebung der russischen Arbeitermassen durch die russische Fortschrittspartei.

Kopenhagen, 28. Sept. Die bisher von den fortschrittlichen Parteien in jeder Weise genährte Unzufriedenheit unter den russischen Arbeitermassen nimmt jetzt immer mehr einen drohenden revolutionären Charakter an. Der allgemeine Eindruck ist, daß die fortschrittlichen Kreise jetzt die einzige Möglichkeit zur Erreichung ihrer Ziele in der allgemeinen Niederlage Rußlands im Krieg erblicken. Verstärkt wird man in dieser Auffassung durch die Rede Tschingarew auf dem Semstwocongreß, in der er ausführte, der unglückliche Krieg von 1855 habe Rußland die Aufhebung der Leibeigenschaft gebracht, durch die Niederlage im russisch-japanischen Krieg habe Rußland die ersten Anfänge zur Konstitution erhalten, und der jetzige Krieg müsse Rußland die Beseitigung des jetzigen Systems und die politische Freiheit bringen.

Dumbas Abberufung.

Rotterdam, 28. Sept. (Jenz. Wn.) Reuter meldet aus Paris: Der hiesige „New York Herald“ erzählt, Österreich-Ungarn habe in bezug auf die amerikanische Forderung auf Abberufung Dr. Dumbas ausgiebige Gemütskur erteilt.

Der Krieg gegen England.

Masseninternierung der feindlichen Ausländer in England.

W. T. B. London, 28. Sept. (Mittwoch. Drahtbericht.) Alle noch nicht internierten Deutschen, Österreicher, Ungarn und Türken militärpflichtigen Alters, die nicht ausdrücklich die Erlaubnis erhalten haben, auf freiem Fuß zu leben, erhielten den Befehl, sich gestern bei der Polizei wegen Internierung zu melden. Der Pastor der deutschen Kirche in der Liffen Clevelandstraße, der trotz Protestes eines Engländer weiter in deutscher Sprache predigte, wurde jetzt interniert.

Der Londoner Separatfrieden-Vertrag.

Dr. Sten, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Von unterrichteter Seite erfährt der Mitarbeiter der „Rundschau“, daß das Londoner Protokoll vom 5. September 1914, in dem sich die Verbündeten verpflichten, nur gemeinsam Frieden zu schließen, ursprünglich für die Dauer eines Jahres Geltung hatte. Es ist jedoch anzunehmen, daß es auf unbestimmte Zeit verlängert wurde.

Die Bewegung für die allgemeine Wehrpflicht.

Osag, 28. Sept. (Jenz. Bl.) Die „Westminster Gazette“ stellt mit, daß das britische Manifest zugunsten der allgemeinen Wehrpflicht jetzt durch 70 Parlamentarier und Peers unterzeichnet sei.

Zwei Fragen an das Gewissen der englischen Sozialisten.

W. T.-B. London, 28. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Meinungsverschiedenheiten im ausführenden Ausschuss der englischen Sozialistenpartei über den Krieg führten zu dem Beschluß, eine Abstimmung der Parteimitglieder zu veranstalten. Die Fragen, über die abgestimmt werden soll, lauten: 1. Sind Sie für eine Unterstützung und Fortführung des Krieges bis zu einem erfolgreichen Ende? 2. Sind Sie für eine Unterbrechung der Bewegung für einen Friedensschluß?

Die Londoner Schauerleute drohen mit Streik.

W. T.-B. London, 28. Sept. (Nichtamtlich.) „Song-Workers Association“ kündigte an, die Arbeiter beschuldigen, gestern in den Zustand zu treten, wenn sie nicht von den Arbeitgebern eine günstige Erledigung ihrer Forderung von höheren Löhnen erlangen könnten.

Die mitleidigen Einfuhrzölle.

W. T.-B. Manchester, 28. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ wendet sich scharf gegen die neuen Einfuhrzölle, die nur arbeitsfähige zwei Millionen Pfund Sterling versprechen und ein halbes Dutzend Industrien stören, das große Finanzgebahren umwälzen und einen Präzedenzfall gefährlicher Art schaffen würden. Die Einfuhrzölle müßten wenigstens durch eine entsprechende innerliche Verbrauchssteuer ergänzt werden. Der Artikel schließt: Die Einführung anderer Zölle sei ein offener Vertrauensbruch, der die Einheit der Nation gefährde. — Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ berichtet: Sir Alfred Mond bemüht sich, den Widerstand der Freihändler gegen die Einfuhrzölle auf Zugunsten ins Leben zu rufen. Er hat die Liberalen Abgeordneten für Dienstag zu einer Versammlung eingeladen.

England und Norwegen.

lc. Christiania, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die Engländer haben sich in ihrer scheinheiligen Manier gern als die Beschützer der kleinen Staaten aufgespielt. Wir wissen, daß sie hierbei nur ihren Weltmachtgelüsten nachgingen. Wenn die kleinen Staaten nicht ohne weiteres nach ihrer Weise tanzen, bekommen sie die englische Faust zu spüren. In Norwegen beginnt man jetzt einzusehen, was es mit der Liebe Englands zu den kleinen Staaten für eine Bewandnis hat. England glaubt, Norwegen als eine Art Satrapenstaat behandeln und ihm seine Vorschriften machen zu können. Norwegische Industrie und Kaufleute wurden belästigt und stehen sich auch leider breitschlagen dazu, die Verpflichtung einzugehen, englische Aufseher in ihren Betrieben zu bulden, damit keinerlei Waren oder Abfälle nach Deutschland oder Österreich-Ungarn gelangen sollten. Das geht nun auch der norwegischen Presse zu weit; sie protestiert gegen das Vorgehen der Engländer und behauptet auch, daß norwegische Handelsleute sich zu einem würdevollen Verhalten haben bewegen lassen.

Der Krieg im Orient.**Der amtliche türkische Bericht.**

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Aufklärungsgruppen lockten zwei feindliche Aufklärungsabteilungen bei Anaforta und in der Umgebung von Kerevisdere in Hinterhalt. Andere machten überraschende Angriffe auf feindliche Schützengräben und erbeuteten Gewehre, Munition, Feldtelefone und Pioniergerät. Sonst nichts Neues.

Bur Kriegszeit in London.

Von Karl Wichmann.

Die Deutschen in London während des Krieges.

Das ist ein langes, trauriges Kapitel! Ein Kapitel voll von kühnem Leid, von bitterherber Tragik. Ein Kapitel voll von echt britischer Ausdauer, von echt britischer tapferer Unerschrockenheit und von namenloser Schwäche seitens der Regierung dem jämmerlichen Presselingsel gegenüber. Aber auch ein Kapitel voll von namenloser Grausamkeit und Härte gegen unschuldige Opfer.

Wie vergesse ich die Worte eines deutschen Freundes (den man nicht erlaubte, nach der Heimat zurückzukehren, als die Feste lockbrach), wie er sich von mir empfahl am Abend, ehe er sich der Polizei in London behufs Internierung stellen mußte. „Eine furchtbare Zeit!“ rief er verzweifelt aus, „nicht leben und nicht sterben!“ Nichts vermag das Elend deutscher, eindringlicher vor Augen zu halten als diese schlichten Worte. Jawohl, nicht leben und nicht sterben! Die ganze Tragik dieser Worte begreift man erst recht, wenn man London und die Engländer vor dem Kriege kannte und die Freiheit der Siebenmillionenstadt voll und ganz genossen hatte. Die Korrespondenten und ihre sauberen Genossen bekamen und wühlten zwar schon jahrelang unaufhörlich gegen die „deutsche Konkurrenz“. Der Durchschnittslondoner, dieses Produkt der kassen Wohlstand und dennoch ein Inselaner bis in die Fingerspitzen, sah allerdings jeden Ausländer, besonders wenn er einen Bart trug und einen weichen Hut, mit scheelen Augen an. Dem wackeren Briten fiel solch ein Gut gleich unheimlich auf, denn diese Art Kopfbedeckung brachte ihn auf den Gedanken, daß außer den Angelsachsen mit ihren steifen Hüten auch noch andere Rassen auf der Welt seien. Für den Durchschnittslondoner hörte zwar die Welt

Was die „Times“ wissen will.

Fürst zu Hohenlohe-Rangenburg Überbringer eines Handschreibens an Kaiser Wilhelm.

Dr. Appenhausen, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ ist der jetzt nach Berlin zurückkehrende bisherige stellvertretende deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe Überbringer eines Handschreibens des Sultans an den deutschen Kaiser.

Teilnahme der Schiiten am heiligen Krieg.

Ein Kriegsausruf des obersten schiitischen geistlichen Würdenträgers.

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Sept. (Nichtamtlich.) Wie aus Bagdad berichtet wird, begab sich der Groß-Mudschtahid (oberster religiöser Würdenträger der Schiiten) in das Mausoleum Hussein, des Enkels Mohammeds, zu Kerbala, einer heiligen Stätte der Perser im Vilajet Bagdad. Vor einer zahlreichen Menge religiöser Würdenträger und der eingeborenen Bevölkerung nahm der Mudschtahid das historische diamantene Schwert von dem Gewölbe des Mausoleums, an dem es seit uralter Zeit hängt, herunter, und hielt, indem er es auf der Scheide zog, eine Ansprache, in der er die Muselmanen aufforderte, das Schwert zu ergreifen und es dem Oberkommandierenden der türkischen Truppen zu überreichen, die Mesopotamien verteidigen. Der Redner sprach die Überzeugung aus, daß jetzt der Sieg des Islams sicher sei. Alsdann bildete sich ein Zug, um das Schwert dem Oberkommandierenden zu überbringen. Man glaubt, daß die Ansprache des Mudschtahid, insbesondere in Persien, einen großen Einfluß ausüben wird.

Gegen wen mobilisiert Griechenland?

Spät erklingt, was früh erklang — die Balkankrise kommt in Gang. So könnte man das Goethe'sche Wort abändern. Das Protokoll, betreffend die Übergabe der von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Gebiete, ist unterzeichnet worden. Bulgarien hat eine Mobilisierung in großem Maßstabe eingeleitet, Griechenland ist mit der Mobilisierung nachgefolgt, und Rumänien mobilisiert zwar nicht, trifft aber gewisse vorbereitende Maßnahmen, während der neue Kriegsgang zwischen den Zentralmächten und Serbien bereits begonnen hat.

Gegen wen richtet Bulgarien? Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer zu geben, denn das Mobilmachung hat kein Geht aus seinen Absichten gemacht. Bulgarien will sich das wiederholen, was ihm Serbien während des letzten Balkankrieges unter Bruch des Bündnisses (man wird die Serben schließlich als die Italiener des Balkans bezeichnen können) entziffen hat, und es will sich den Weg zur Donaumonarchie und Deutschland sichern, der ihm durch serbisches Gebiet gekippt wird, wobei die Interessen Bulgariens zugleich die der Zentralmächte sind. Denn für diese ist der freie Weg zu ihrem Verbündeten, zur Türkei, eine Frage von ausschlaggebender militärischer, politischer und wirtschaftlicher Bedeutung.

Gegen wen mobilisiert Griechenland? Benizelos hat im Ministerrat erklärt, daß Griechenland aus Gründen der Verteidigung mobil mache und um gegebenenfalls die Bündnispflicht gegen Serbien erfüllen zu können. Gleichzeitig wird in einer Äthener Meldung versichert, daß zwischen dem König und Benizelos über die zu treffenden Maßnahmen Übereinstimmung erzielt sei. Diese Meldung ist irreführend. Übereinstimmung herrscht zwischen dem König und Benizelos darüber, daß Griechenland durch die Ereignisse gezwungen worden sei, seine Neutralität in eine bewaffnete zu verwandeln, keineswegs aber, wie wir versichern zu können glauben, über die Tendenz der Mobilisierung. Was das griechisch-serbische Bündnis betrifft, durch das eine gegenseitige Garantie der im letzten Balkankriege eroberten Gebiete festgelegt wurde, so dürfte König Konstantin im Einklang mit einem großen Teil der öffentlichen Meinung in Griechenland auf dem Standpunkt stehen, daß Serbien jene Abmachung in dem Augenblick außer Kraft setzte, wo es sich auf Drängen des Biederbandes zur freiwilligen Aufgabe eines Teiles der garantierten Gebiete entließ. Nun ist in zweiten griechischen

Streifen die Befürchtung verbreitet, daß, wenn Bulgarien in Mazedonien einmarschiert, es auch die zurzeit serbischen Gebiete von Deirum und Georgi beanspruchen werde, die nördlich Saloniki sich dreieckförmig in das griechische Gebiet hineinstrecken. Es ist begreiflich, daß man in Griechenland einen solchen Vorstoß schon aus Rücksicht auf den alten Streit mit Bulgarien um Saloniki als eine Bedrohung ansehen würde. Aber sowohl König Ferdinand wie der Ministerpräsident Radoslawow haben jede Angriffsbefürchtung gegen den griechischen Nachbar so entschieden bestritten, daß man meinen sollte, es müßte sich über diese Grenzfrage mit Leichtigkeit eine Einigung erzielen lassen.

Der griechischen Neutralität und dem Lande selbst droht aber eine andere, weit ernstere Gefahr. Englische, französische und italienische Blätter erklären offen, daß man jetzt Serbien zu Hilfe kommen müsse durch eine Bandung von Biederbandstruppen in Saloniki, und gleichzeitig wird den Griechen mit einer britischen Flottendemonstration gedroht. Die Rechnung ist nun sehr einfach. Wenn englische oder italienische Truppen, welche letztere ja in erster Reihe in Frage kommen, in Saloniki und Griechisch-Mazedonien einrücken, dann brauchen sie 1. nicht den Kampf gegen Bulgarien aufzunehmen, sondern sie könnten ihm dies Gebiet als Aquivalent für die Neutralität anbieten, oder aber 2.: Die Italiener könnten den Versuch machen, sich bei dieser Gelegenheit auf Kosten Griechenlands (auch die albanische Frage könnte auf diesem Wege „gerogelt“ werden!) bezahlt zu machen. Wenn also König Konstantin in die Mobilisierung eingewilligt hat, so ist das gewiß nicht zuletzt aus Rücksicht auf die Gefahr gefahren, die Griechenland vom Biederband droht, um so mehr da der italienisch-griechische Gegensatz in Albanien wie im Mittelmeer sich immer mehr verschärft hat.

Darüber freilich kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Ministerpräsident diese Rüstungen benutzen will, um Griechenland an die Seite der Entente zu drängen, aber König Konstantin, auf dessen Seite der Generalstab und das Meer stehen, ist allzu sehr von der Erkenntnis durchdrungen, daß die Sache des Biederbandes verloren ist und verloren, wer mit ihm geht. So dürfte gerade die Mobilisierung, weil sie die militärische Gewalt ganz in die Hände des Königs gibt und so seinen Einfluß verstärkt, dazu dienen, die griechische Neutralitätspolitik zu stärken, denn Konstantin dürfte sich lieber noch einmal von Benizelos trennen, gestützt vielleicht auf die Mehrheit im Lande, ehe er sich zu einer so gefährlichen Abenteuerpolitik zwingen ließe. Frankreich und England haben nicht ohne Grund, nachdem infolge der Katastrophe des Biederbandes dieses auf dem Balkan ausgespielt hat, zu der neuen Offensive im Westen eingeklinkt. Man will dadurch den Glauben an die Sache des Biederbandes beleben und so noch vor Schicksalsstoreschlus einen Druck auf Griechenland und Rumänien ausüben. Aber dieser Versuch mit untauglichen Mitteln wird ebenso scheitern, wie Joffres weniger strategischen als politischen Gründen entspringende neue Offensive.

Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Griechenland.

Warum Rumänien nicht mobilisieren kann. — Bulgariens Aufmarsch beginnt.

W. T.-B. New York, 28. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Associated Press“ meldet aus Sofia vom 26. September: Nach zuverlässigen Mitteilungen wird die Bildung eines Koalitionskabinetts beabsichtigt, in das Vertreter derjenigen Oppositionsgruppen aufgenommen werden, welche die Absicht kundgegeben haben, die Regierung Radoslawows zu unterstützen. Im Auswärtigen Amt wurde heute die Versicherung gegeben, daß bei den Verhandlungen zwischen Griechenland und Bulgarien, die einen günstigen Fortgang nehmen, die griechische Regierung zuerst den Vorschlag gemacht hat, die Truppen an der Grenze 5 Kilometer voneinander entfernt zu halten, um Zusammenstöße zu vermeiden. Dem russischen Gesandten Sawinski

mit Southend-on-Sea auf. . . Nichtsdestoweniger ward man kaum je befehligt. Die Londoner waren viel zu puritanisch und zu gleichgültig, dem Ausländer ins Gesicht zu sagen, was sie von ihm dachten. Man genoh die Freiheit, seinen Erwerb zu treiben, ebenso wie zu verhungern, ohne daß ein Dahn nach einem trachte. . . Die Deutschen in London überschätzten zum Teil diese Freiheit sehr und meinten, daß sich niemand um den andern kümmern, sei der ideale Zustand. Und Alton, das freieste Land der Erde, regiere auf ideale Weise. In ihrer Schwärmerei sahen sie nicht, wie viel von alledem — britischer Schlandrian gewesen, schlaffe Trägheit, Treibenlassen der Dinge. . .

Da kam der Beginn des Krieges — und mit ihm ein furchtbares Erwachen aus dem schönen Traum. Und als die Londoner in den ersten Wochen „auf Höhen“ wandelten und der festen Überzeugung lebten, Germany werde in zwei, Austria in einer Woche erledigt sein, da betrachteten sie den „Feind in ihrer Mitte“ zwar schon mit höchstem Argwohn, aber immer noch mit einem Gedanken des berühmten britischen Protektionsgefühls „Schwächeren“ gegenüber. Ein bedeutender Politiker, mit dem ich freundschaftlich verkehrt hatte, sagte mir: „Ihr werdet Euch jetzt alle daran gewöhnen müssen, recht nett und höflich zu sein.“ „Das zu sein, waren wir stets bemüht auch vor der Kriegserklärung“, gab ich zurück. „Well, yes“, erwiderte der Politiker, „aber Ihr dürft nicht widersprechen.“ — „Wir sollen also aufhören, eine eigene Meinung zu haben?“ — „So ungefähr, wenn Euch der Frieden lieb ist. Dann wird man Euch kein Haar krümmen.“ — „Wir waren „friedlich“, versuchten Weisheitsimpfungen zu verwinden, über verzeuenderische Gemeinheiten und Niedertrachten, über finstliche Verschwörungen philosophisch hinwegzukommen. Vergebens. Denn was die Londoner wollten, war Germanys Zusammenbruch in vierzehn Tagen. Die deutschen Schiffe sollten der British Navy entgegenkommen und sich von den Kanonen seiner britannischen Majestät Schid für

Stück in den Grund bohren lassen. . . Aber, dann it all, die Germans widerstanden bereits länger als vierzehn Tage! Dann it all, die deutsche Flotte versteckte sich im Kiel-Kanal! (Noch jetzt allgemeine Ansicht eines jeden wahrhaft patriotischen Engländer, von dem man allerdings keine gar zu tiefen geographischen Kenntnisse fordern darf, sondern nur jene verdrängen, die er aus den „authentischen Berichten“ der „Daily Mail“ schöpft). Dann it all, der „German-Kaiser“ war noch vierzehntägig Krieg von den „Allierten“ noch nicht nach St. Helena verschickt worden! . . . Und wer trug an alledem die Schuld? Wer mußte an alledem Schuld tragen? Deutsche Spione, österreichische Spione — in ganz England, hauptsächlich an den Küsten und in London. Jawohl, nur diese Spionebrot, die Lichtsignale gab, Lichtsignale, die möglicherweise bis zum Kiel-Kanal drangen.“

Und nach der handlosen Hege der Presse, mit der „Daily Mail“ an der Spitze, ging die unforgbar traurige Jagd auf Unschuldige los. Keine einzige deutsche oder österreichische Familie blieb verschont. Auch wenn sie noch so loyal dem Biederband gegenüberstand. Auch wenn ihre in England aufgewachsenen und von der englischen Atmosphäre gegen alles Deutsche vergifteten Söhne für John Bulls Vaterland freiwillig „gegen Tannei und Anechtlichkeit, gegen Frauen- und Kindermörder“ ausgezogen waren. Die waren um so verdächtigender! Ich will hier nicht über bekannte Ereignisse sprechen; über die tragischen Selbstmorde, über den plötzlichen Jammer, das unerwartete materielle Elend, das über Englands anhängliche Bürger über Nacht hereinbrach und ihnen den Boden unter den Füßen fortzog; über ausgehungerte, lungenkräftige Kellner, denen man noch rasch einen Fußtritt ins Grab versetzte. Über blutarme, harmlose Erziehertinnen, die keiner Seele ein Leid getan. Erzählen will ich nur, wie in dem Innern der so Betroffenen sich alles sträubte, wie alles in Stille ging, alle Gefühle für England sich in ein Chaos verwandelten, und wie es in Tausenden von Gemütern ja

Und die Naturalisirten? — Sie haben eigentlich den schwersten Stand von allen. Man betrachtet sie von allen Seiten mit noch weit schärferem Argwohn als die „ausländischen Feinde“. Sie fühlen sich zum vollends gerissen, und ihre Stellung ist im wahren Sinne des Wortes tragisch zu heißen. Denn was sie auch thun — jeder Schritt kann ihnen zum Verderben ausgelegt werden, sie können es unmöglich recht thun. Auhern sie sich patriotisch für England, so glaubt man ihnen nicht und hält sie für Verräther. Und machen manche aus ihrem Gefühl für Deutschland oder Oesterreich keinen Hehl, so laufen sie erst recht Gefahr, als Verräther abgeurtheilt zu werden, denn im freien Albion trieb jetzt jede Meinung geknebelt, die Germany nicht für den Erzfeind der Menschheit erklärt. Unter diesen Umständen ist es mir allzu begreiflich, wenn es Naturalisirte gibt, die noch weit englischer als die Engländer thun, die sich an den öffentlichen Beschimpfungen, Aufreusen, Spenden u. s. w. aufs herborragendste beteiligen, um ihre Herkunft zu verdecken. Bis zum Ende meines Aufenthaltes stand ich mit einer solchen Familie in Verbindung. Ich verließ sie stets mit einem Gefühl tiefsten Mitleids, denn die Leute schienen mir ganz heimatlos, unsagbar entwurzelt. . . . Auf die paßte es mehr noch als auf die Internirten: Nicht leben und nicht sterben! Das ist das Los der Deutschen und Oesterreicher in England, die fortübergeben.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bauarbeiterin
gesucht Kirchstraße 29.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Buch
aus guter Familie gesucht. R. Roth-
nagel, Große Burgstraße 16.

Einfaches fleißiges Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 Jahren,
gesucht Emser Straße 4, Vorder-
haus Parterre.

Suberl. jüngeres Alleinmädchen
in jede Arbeit bereit u. etwas locht,
gesucht Langgasse 43, 4. Etz.

Einfaches Mädchen
Dohheimer Straße 40, Parterre.

Beil. Alleinmädchen v. 1. Etz. o. 2. Etz.
gesucht Marienstraße 1, 3. l. u. 5.

Tüchtiges Hausmädchen
das servieren u. nähen kann, gesucht.
Vorgutprecht, zw. 9 u. 11 u. 2 u. 5
nachm. Dr. Girsch, Luisenstraße 6.

Saubere Mädchen
Villa Germania, Sonnend. Str. 52.

Einfr. fräul. Mädchen, a. l. v. Lande
gesucht Schmalbacher Straße 57, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugn. zum 1. od. 15. Okt.
gesucht Gustav-Freitagstraße 8.

Ord. Mädchen für Hausarb. f. gef.
Waldstraße 27, Restaur. Sportplatz.

Tüchtiges Hausmädchen
in Metzgerei auf sofort gesucht. Näh.
Schmalbacher Straße 25.

Braves williges Mädchen
am liebsten v. Lande, alsbald gesucht
Metzgerei Schütz, Sonnenberg.

Saub. ehrl. Mädchen von 1-3 Uhr
gesucht Nikolaistraße 39, 3. Etz.

Mädchen von morg. bis über Mittag
gesucht Seebodenstraße 7, Parterre.

Frau für Stundenarbeit vorm.
gesucht Lurenburgplatz 2, 1. rechts.

Junges Mädchen in Monatsstelle
gesucht. Uhlig, Langgasse 47.

Reite reinliche Monatsfrau
gesucht Körnerstraße 4, 2. l. u. 5.

Superfällige tücht. Wäsche
gesucht Sedanstraße 9, 2. l. u. 5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Heinrich Wolff, Hofmusikalien-Hand-
lung, Wilhelmstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Vieh
in Stereotypie sucht die 2. Schellen-
bergische Hofbuchdruckerei, Wies-
baden.

Schuhmacher für Sohlen u. Fied
gesucht Wagemannstraße 29, Laden.

Jungen Schneider
sucht Frank, Wörthstraße 26.

Schneider gesucht
Wilhelmstraße 28, 1. l. u. 5.

Taschnneider
für dauernd gesucht. G. Köller,
Luisenstraße 5.

Bediener, gut empfohlener Mann
für Zentralheiz. u. Gartenarb. sofort
gesucht Wilmshofstraße 51.

Su sofort ordentlich,
außerordentlich tüchtig u. Labo-
ratoriumsarbeiten und Arznei-Aus-
tragen, Radfahrer, nicht unter 16 J.
zu sprechen 12-14 Theresienapothek.

Jung. Hausburche (Radfahrer)
Konditorei König, Friedrichstraße 10.

Gausburche (Radfahrer)
Böhmer, Kirchstraße 58.

Kraftiger Hausburche
mit guten Zeugnissen gesucht von
L. D. Jung, Kirchstraße 47.

Muhleute und Tagelöhner
für Mühlabfuhr gesucht Schiersteiner
Straße 54c, bei Koch.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein aus achtbarer Fam.
18 Jahre alt, w. die Rhein-Westfäl.
Handelschule bei. hat, sucht Anf.-St.
Off. u. 2. 76 an den Tagbl.-Verlag.

Büchlerin sucht noch Kundsch.
Wilmshofstraße 2.

Herrschafthaus mit guten Zgn.
sucht Stelle tagsüber, n. a. Anstalt
an. Johannstraße 36, Hinterh. 3. Etz.

24. Waise, häuslich, in Kinderpf.
Erziehung, Weihen, Stiden u.
etwas Schneid. erfähr., f. a. 15. Okt.
St. bei beiseid. Anspr. Land bevorz.
Off. u. 2. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, 25 Jahre,
sucht Stelle zur Führung des Haus-
halts, zu Herrn oder Dame. Ang.
u. 2. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres gut empfohl. Mädchen,
durchaus erfahren in Küche u. Haus-
arbeit, sucht Stelle. Offerten unter
2. 405 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Servierfräulein sucht Stelle
in gutem Haus. Offerten u. 2. 405
an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Kriegerfrau
sucht morg. 2-3 Stunden. Monatsst.
Näh. Wilmshofstraße 10, 2. Etz. rechts.

Waise, in Krankenpflege, Handarb.
Nähen u. Hausb. bew., sucht Stelle
zum 15. Okt. bei beiseid. Anspruch.
Angab. u. 2. 405 an den Tagbl.-Verl.

Saubere superl. Frau, Anf. 40.
ganz selbständig im Haushalt, sucht
Stell., da Auflös. des Haushalts be-
vorsteht. Gegenwärtig noch in St.
Off. u. 2. 405 an den Tagbl.-Verl.

Frau sucht Monatsstelle.
Emser Straße 6, 2. l. u. 5, Erdgesch.

Frau sucht vorm. 3. Etz. Beschäft.
Näh. Orianenstraße 60, Wilmsh. 3. r.

Gut empl. Frau f. Wäsche u. Putz.
Sedanstraße 7, Wilmsh. Parz.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann
mit hoh. Schulbildung sucht abends
2-3 Stunden Nebenverdienst. Off.
u. 2. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin ges!

Auf das Büro eines hiesigen
Fabrikbesitzers wird ein tüchtiges,
außerordentliches Fräulein, welches im
Stenographieren u. Maschinenschreib.
durchaus perfekt ist, zum alsbaldigen
Eintritt gesucht. Off. u. 2. 405 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Tüchtige brandbekundige

Verkäuferin

per 1. November gesucht. Schriftliche
Offert. mit Zeugnisschriften an
H. Perrot Nachf., Planckenhof,
Elsässer Zeugladen, Kleine Burgstraße 1.

Jüngere angehende Verkäuferin
aus guter Familie gesucht für An-
dort und Kasse. Offerten unter
2. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zu sof.
Eintritt ges. Vorh. 6-8 Uhr.
Elsässer Nachf., Wilmshofstr. 52.

Gewerbliches Personal.

Jüngere liebevolle Lehrerin

oder gebildete Dame gesucht, um ein
15jähriges geistig etwas schwachfüßig.
Mädchen an einigen Nachmittagen
anzuleiten und zu beschäftigen. An-
gebot mit Zeugnissen usw. unter
2. 777 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Mäherinnen

auf Belg. u. Mäharbeit gesucht.
Jakob Müller, Langgasse 6.

Höchin

für 15. Oktober, auch früher, welche
selbständig ausbrennen locht und
Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Hausmädchen vorhanden. Vorstellung
zwischen 9 u. 11 Uhr. Frau Wehmer-
rat Dindorf, Viktoriastraße 41.

Tüchtiges Mädchen,

welches in der besseren bürgerlichen
Küche und in allen Hausarbeiten
bepandert ist, zum 1. Oktober oder
später für ruhigen Haushalt gesucht.
Hausmädchen vorhanden.

Wartestraße 4a,
an der Bierstädter Bahn.

Wegen Erkrankung

suche zum sofortigen Eintritt ein ge-
sundes durchaus tüchtiges Haus-
mädchen. Nur mit guten Zeugniss.
Berufene wollen sich melden zwisch.
3 u. 5 Uhr Bierstädter Straße 1.

**Besseres Mädchen oder Krieger-
frau** gesucht für Haushalt und Küche
(2 Pers.). Vorstellung 10-12 Uhr
Mainzer Straße 17.

Ordentliches Laufmädchen
sofort gesucht. H. Perrot Nachf.,
Elsässer Zeugladen, Kl. Burgstr. 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Wir suchen an all. Klagen Herren
und Damen für leichtverf. Lebens-
mittel an Geschäfte u. Private. F85
Rhumler u. Co.,
Frankfurt a. M., Spohrstraße 18.

Tüchtige Elektro-Monteur

und Installateur gesucht.
G. Gasteier, Reugasse 18.

Gießer

in Stereotypie sucht die
2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Tüchtige

Schlosser

und frächtige

Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

Maschinenfabrik

Wiesbaden

G. m. b. H.

Tücht. Maschinist

für Gasmotor sofort bei hoh. Gehalt
gesucht.

H. Walbaner, Marktstraße 34.

Zimmerleute

gesucht. F 19

Gabr. A. Gertler, Mainz.

Junger Konditorgehilfe

auf gleich gesucht.

Konditorei Abler, Lammstraße 34.

Unverlässige unbestrafte Leute

als Wächter gesucht

Contingstraße 1.

Tüchtige Möbelträger

und Stückgutkutscher sofort gesucht.

J. u. G. Adrian, Schönhofstr. 6.

Flotter Junge

als Verkäufer gesucht.

Veranlagungs-Palast.

Zwei anständige Leute

zum Fleischaustragen per sofort gef.

Ostmeierei Bollmer.

Hausburche,

der Rad fahren kann, sucht

Kugelt Engel, Lammstraße.

Saubere Hausburche,

welcher guter Radfahrer sein muß,

per sofort gesucht.

Heinrich Fried, Kirchstraße 50, 1.

Solider Doppelpacker-Knecht

gesucht. Marx, Wörthstraße 5. Vor-
stellen abends 7-8 Uhr.

Kaufmännisches Personal.

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden G. B.

Geschäftsstelle, Luisenstraße 26.

Wir suchen:

Buchhalter,

Kontoristen,

Stenotypisten,

Verkauf

für hier und auswärts. Bewerbungen

männlicher und weiblicher Kräfte

erwünscht. F 404

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Vertrauensstelle

sucht Witwe, event. gegen Kaution.

Näh. Stiftstraße 22, 2. l. u. 5, Parz. r.

Junges befehrtes Mädchen,

aus guter Familie, im Haushalt tücht.

erfahren, sucht Stelle in bef. Haus-
halt, wo zweites Mädchen vorhanden
oder als Stütze. Briefe an Wilmsh.

Offizier-Kasino 21, Mainz-Gastel.

Gebild. unabh. Frau, Wwe.,

Mitte 40. J., in Küche u. Fahr. des

Hausb. durchaus erf., sucht Stell. in

a. Haus. Geh.-Anspr. gering. Briefe

u. D. 77 an Tagbl.-Verlag. Wilmsh.-R.

Entempf. ev. Fräulein,

Mitte 30, aus guter Fam., tüchtig

im Haushalt, sucht Wirkungsreis.

Off. u. 2. 776 an den Tagbl.-Verl.

Welt. Mädchen, Zeugnisse 1a,

sucht Stellung zum 1. 10. gegen

Zahngelb. Briefe unter D. 405 an

den Tagbl.-Verlag.

45jähr. Witwe

sucht Stelle in bürgerl. frauenlosem

Hausbalt, auch auswärts. Offerten

u. G. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmann

(militärfrei), durchaus erfähr.,

empfiehlt sich zur Leitung ein.

Geschäfts oder Vertretung des

Gesells. Selbstiger ist befähigt,

jedwede geschäftl. Angelegenh.

selbständig zu erledigen. Off.

u. 2. 405 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Wilmshofstraße 36 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494

Aufruf!

Die deutschen Vereine vom Roten Kreuz beabsichtigen im Laufe nächster Woche eine große Liebesgaben- und Geldsendung nach Rußland zu richten, zur Unterstützung der unter einem unendlich harten Lose schmachtenden Kriegs- und Zivilgefangenen. Der russische Winter steht vor der Tür. Kalt und erbarmungslos und doppelt gefährlich für die Unseren, deren Natur für solche Kälte nicht gewappnet ist.

Für sie muß etwas geschehen. Durch eine Vereinbarung zwischen der deutschen und russischen Regierung ist die Gewähr vorhanden, daß vermittlest Begleitung von neutralen Vertrauensleuten die Sendung über Schweden sicher ihren Bestimmungsort erreicht.

Diese voraussichtlich nicht wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen, ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen.

Geldspenden für diesen Zweck bitten wir im Laufe dieser Woche bei der Zentralkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Königliches Schloß, Mittelbau links, einzuzahlen.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

F 237

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 29. September.
200. Vorstellung.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster	Herr de Garmio
Beit Vogner, Goldschmied	Herr Dohmen
Kunz Vogelkang, Küchenmeister	Herr Scherer
Konrad Nachtigall, Spengler	Herr Rehtopf
Sixtus Beckmesser, Schreiber	Herr v. Schend
Heinrich Rothner, Bäder	Herr Weisse-Winkel
Dallaßar Horn, Hingehier	Herr Schuch
Ulrich Eßlinger, Bürgermeister	Herr Dietrich
Augustin Rojer, Schneider	Herr Spieß
Hermann Ortel, Seifenfabrikant	Herr Beder
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Bracht
Hans Holz, Kupferschmied	Herr Butschel
Walter von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Herr Schubert
David, Sachsens Lehrbube	Herr Haas
Eva, Vogners Tochter	Herr Schmidt
Margarete, Evas Amme	Herr Haas
Ein Nachtwächter	Herr Schmidt

Bürger und Frauen aller Ränge.
Gesellen, Lehrbuben, Mädchen. Soll.
Nürnberg um die Mitte des 16. Jahrh.
Die Türen bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Preise der Plätze.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
12 Pl. 1. Platz Rittersloge im 1. Rang
10 Pl. 1. Platz Seitenloge im ersten
Rang 9 Pl. 1. Platz 1. Ranggalerie
8 Pl. 1. Platz Orchesterloge 8 Pl.
1. Platz Parkett 6 Pl. 1. Platz Park.
3.50 Pl. 1. Platz 2. Ranggalerie
1. Reihe 5 Pl. 1. Platz 2. Ranggalerie
2. Reihe 4 Pl. 2. Reihe 3. Reihe
4. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe

Seite 3 Pl. 1. Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 3 Pl.
1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe Seite
und 3. und 4. Reihe 2 Pl. 1. Platz
Amphitheater 1.25 Pl.

Fremden-Führer

Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen
Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Kaiser-Friedrich-Bad, Lang-
gasse. Besichtigung werktäglich von
3-4 Uhr nachmittags.
Augusta-Viktoria-Bad,
Viktoriastrasse 4.
Militärkurhaus Wilhelm-
Heilanstalt neben dem Königl.
Schloß.
Staats-Archiv, Mainzer Str. 64.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Polizei-Direktion, Friedrich-
strasse 17.
Polizei-Reviere: 1. Lehrstr. 27;
2. Albrechtstrasse 13; 3. Bethmünd-
strasse 14, Hinterhaus; 4. Michels-
berg 28; 5. Platter Strasse 16.
Lage-Plan, Friedrichstrasse 77.
Besichtigung nur für Berechtigte.
Lage Hohenzollern, Adol-
heidstrasse 81.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Vom 29. Septbr. bis 1. Oktbr.,
nachmittags 4—11 Uhr.

Im Lande des Champagners.
Naturaufnahme.

Seelenadel.

Drama in 2 Akten.

Erstaufführung:

Nanunta,

die Rose von Wildwest

Packendes Schauspiel
in 3 Akten.

Ein Roman im Seebade.
Komödie.

Alter schüttet vor Liebe nicht.
Humoreske.

Neue Kriegsbilder.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 29. September,
Vorlesung des Gastspiel des Intimen
Theaters zu Nürnberg.

Gastspiel Erste Alm.

Die Mitschuldigen.

Lustspiel in 3 Akten von Goethe.
Regie: Dr. Julius Thal.

Sophie . . . Erste Alm als Gast.
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Bergnügungs-Palast

Dogheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Nur noch bis Donnerstag!

Katie Loisset

und der großartige Spielplan.

Donnerstag, den 30. September:

Abschied und Ehren-Abend

für

Katie Loisset

mit extra gewähltem Programm,
sowie Abschied des gesamten Künstler-
Personals.

Ab Freitag, den 1. Oktober:
Vollständig neuer Spielplan.

u. a. Gastspiel von

Ada Francis,

genannt

„Die Lichtfee“

in ihren märchenhaften Darbietungen.

Reichshallen.

Stiftstr. 18. • Telephon 1306.
Versäume keiner das großartige
Programm anzusehen!

Nur noch 2 Tage.
Freitag, den 1. Oktober:

Vollständig neues Programm.

J. Rubens,

Glastransparentmalerei vom Melini-
Theater Hannover.
Irmgard Joachim,
Geigenvirtuosin.
Tochter des Künstlers Joachim.
Die Direktion: Paul Becker.

Kinephon- Theater

Taanusstr. 1.

Nur noch 3 Tage!

die zum ersten Mal
in Wiesbaden aufgeführte
Filmtragödie

Das verlorene Paradies

in der Hauptrolle die schöne
gefeierte Tanz-Diva

Rita Sachetto.

Im 2. Akt folgende Lebende
Bilder, gestellt nach be-
rühmten Gemälden:

1. Madame Recamier.
2. Die Infantin von Spanien
und ihr Page.
3. Meissner Porzellan.
4. Madame le Brun.
5. Herzog und Herzogin
von Devonshire.

Alle Freunde der hervor-
ragenden Tanzkunst Rita
Sachetto's werden von
diesem Film entzückt sein.

Keine Preiserhöhung!

Um Ueberfüllung des
Theaters bei den Abend-
vorstellungen vorzubeugen,
bitten wir unsere verehrten
Besucher, auch die Nach-
mittagsvorstellungen zu be-
rücksichtigen.

Ferner:
Ein schönes auserwähltes
Beiprogramm, sowie
die neuesten Kriegsberichte
aus Ost und West

Am Klavier: Fräulein Mia
Kirschling vom Sternschen
Konservatorium Berlin.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 29. September.
Vormittags 11 Uhr: Konzert
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.

Nur Dienstag bis Freitag:
Mit Erstaufführungsrecht!

Gustl's Seitensprung

Lastspiel in 4 Akten.

Darsteller:

Gustav Waldau, Kgl. Hoftheater
München.
Hertha v. Hagen, Kgl. Hoftheater
München.
Thea Steinbrecher, Münchner
Schauspielhaus.
Nikol. Albrecht, Münchner
Kammerspiele.
Jella v. Brunkow, Schauspielhaus
Leipzig.
Karl Meyland, Münchner
Kammerspiele.

Hervorragender
Münchener Kunstfilm!
nebst vorz. Beiprogramm.
U. a.:
„Du sollst nicht falsch
Zeugnis reden!“
Spannendes Schauspiel in
3 Akten mit

Rudolf Schildkraut.

Gewöhnliche Preise.
Beginn der Vorstellungen
um 4, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Ab Samstag:

Zofia.
Monopol-
Lichtspiele
Wilhelmstrasse 8.



Für Herbst und Winter

Neuheiten in

Damen-Röcken

Tuch • Trikot • Seide.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

K 129



Ullstein-Schnitte

kosten für Abonnenten der Zeitschriften „Die Modenwelt“, „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, „Die Praktische Berlinerin“, „Die Dame“ nur 20 Pf. das Stück, für Nichtabonnenten 40 und 60 Pf. Abonnements werden durch uns vermittelt.

Seidenhaus M. Wittgensteiner,
Langgasse 3.

Grosse Gelegenheit!!

Heute letzter Tag.

Wegen bevorstehendem Abrücken zur Front bin ich gezwungen, mein Geschäft zu schliessen, daher verkaufe ich mein gesamtes Lager in

Koffer, Taschen u. sonstigen Lederwaren
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Koffermagazin Poths,

Lh. Adolf Poths.

Bahnhofstrasse 8. 1057

Gesang-Unterricht

Atemgymnastik.

Stimmbildung.

Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper.

Frau Musikdirektor Joh. Rosensteiner

Sprechstände 11—1. Körnerstrasse 4, 2 L.

Vormals Kaffee

„U. 9“

Marktstrasse 26,

Jeden Abend:

Musikalische Unterhaltung. 100

Stadt. Sparkasse Biebrich

 Bernsprecher
Nr. 50
Biebrich

 Postkasskonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

Kündelsicher

Zinsfuß 3½—4%

Tägliche Verzinsung

Vermietung von Sicherheitskrediten.

 Kassenlokal: Biebrich, Rathausstrasse Nr. 59.
Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

F 293

Die Besichtigung der Schützengräben des Roten Kreuzes am Bahnhof

 wird am
1. Oktober d. Js.

eingestellt.

F 237

Kreiskomitee vom Roten Kreuz.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F 82

Verlangen Sie

 sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-
bildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000
bis Mk. 10.000.—. Postkarte genügt.
A. Schwab jr., Darmstadt.


Kessel

 aus Gußeisen,
roh und emailliert,
aus Stahlblech,
emailliert und verzinkt,
zu den mit dem Hausbesitzer-
verein vereinbarten Preisen.

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1007

Schlafzimmer-Ausverkauf.

 Wegen Aufgabe der Möbelfabrik Gebr. Halm,
Höchst a. M., verkaufe ich den Bestand an besseren
Schlafzimmern zu jedem annehmbaren Preise.

 Anzusehen bei Frau E. Halm, Höchst a. M.,
Königsteiner Strasse 61.

F 152

Höhns Trauben-Verkauf.

 Mit dem Heutigen verkaufe ich im Hause Wellritzstrasse 4, Ecke
Schwalbacher Strasse, hier, den Ertrag meiner Weinberge in jedem
Quantum zu billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

 Achtungsvoll **Wilhelm Höhn, Gastwirt.**
Lieferungen franko Haus. Tel. 1855.

Der Obstbauverein

für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden

 veranstaltet am Donnerstag, den 30. September d. J., in der
Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstrasse einen

Obstmarkt

für Tafel- und Wirtschaftsobst.

 Beginn vormittags 9½ Uhr. Lieferung und Bezahlung
des Obstes nach Vereinbarung.

F 340

Der Obstmarktausschuss.

v. Helmburg, königlicher Kammerherr und Landrat.